



vom 10. Dezember 1916:

Nachruf für den gefallenen Musketier Munks

„Süß und ehrenvoll ist's,
für das Vaterland zu sterben.“

Nach langer, entsetzlicher Ungewissheit ist es nun doch wahr geworden, was unser lieber Vereinsmitglied Clafen aus französischer Gefangenschaft schrieb: Unser lieber Hermann Munks ist gefallen; ein Granatsplitter hat seinem jungen Leben ein allzu frühes Ziel gesetzt.

So ist denn wiederum ein treues Vereinsmitglied im Heldentode aus unserem Bunde geschieden. Unser Hermann Munks war ein treues, braves Vereinsmitglied, der als Vorstandsmitglied für Kierst gewissenhaft und eifrig seine Vereinspflichten erfüllte, anderen in vielen Beziehungen ein Vorbild war. Stets frohen Mutes, freundlich gegen jedermann, erwarb er sich schnell die Liebe seiner Vereinsbrüder. Mit aufrichtiger Begeisterung folgte er dem Rufe des Kaisers und war mit Freuden Soldat. Die Strapazen des Feldzuges ertrug er, wie es einem tapferen Soldaten geziemt. Mit Freuden berichtete er, wie er in Ruhestellung mitgearbeitet hat an dem Bau einer Waldkapelle, in der er der hl. Messe beiwohnte und auch jedes Mal, bevor es in Stellung ging, die hl. Kommunion empfing. Dort fand er Stärke, treu in seiner schweren Pflicht auszuhalten. Noch kurz vor seinem Tode im September 1915 konnte ich ihm eine Vereinsmedaille schicken, um die er bat. Möge denn die Gottesmutter, der er als braves Vereinsmitglied sich geweiht, ihm in seiner schwersten Stunde beigestanden haben. R. i p.

Wenn dereinst die Friedensglocken durch die Lande schallen, dann können wir unseren lieben Munks nicht mehr begrüßen. Mit stiller Wehmut werden wir dann seiner gedenken als eines Helden, der mitgerungen hat für die Freiheit unseres Vaterlandes, dem es aber nicht vergönnt war, den Erfolg seiner Tapferkeit, ein freies, großes Deutschland, zu erleben. In Treue aber wollen wir seiner eingedenk bleiben, und wenn wir auch sein fernes Grab in Feindesland nicht mit Kränzen von Rosen zieren können, so wollen wir ihn doch mit frommen Rosenkränzen beglücken.

Die Berichte aus dem Katholischen Kirchenblatt wurden gefunden von Johannes Toups